

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 32

Artikel: Was man im Ausland von uns denkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lindi

ich bin ou der Meinig vo der Mamme — wennt i däm
 Badkostüm nid verlobt vo der Riviera hei chunsch —
 bisch 's letscht mal gsi!

SBB- Beamtlisches

Am Abonnementsschalter.
 Kommt einer herangeschneuzt: «Ich
 hätt gärn mys Abonnement.»
 «Was für eis?»
 «Hä, äs Bahnabonnement.»
 Versucht es der Beamte anders:
 «Wohi isch es dänn?»
 «In Gotthard.»
 «Aber es hätt doch vill Schtazione
 a de Gotthardlinie.»
 «Nach Flüele.»

Der Beamte sucht in den B-Abon-
 nementen, in den Schülerabonemen-
 ten, überall, aber findet nichts. Inter-
 essiert schaut der andere zu. Schließ-
 lich rafft er sich auf: «Jä, ich has nu
 müesse do ha zum ändere!»

«Jäso, Sie meinet das!?» und mit
 einem Griff hat er das gesuchte
 Abonnement.

Seitdem bewundere ich Beamte! Jack

Was man im Ausland von uns denkt

Das war im englischen Mädchen-
 internat. An die Frage nach der Zahl
 der Kühe in unserm Stall (mein Vater
 ist Ingenieur in Bern!) hatte ich mich
 allmählich gewöhnt. Daß ich das Alp-
 horn nicht mitgebracht hatte, ver-
 ziehen mir die Schülerinnen groß-
 mütig angesichts der Reiseumständ-
 lichkeit. Aber daß ich nicht Jodeln
 könne, das glaubten sie mir einfach
 nicht. In der Verzweiflung sang ich
 ihnen «Niene geits so schön u luschtig»
 vor, so gut ich konnte, und löste
 einen Begeisterungsturm damit aus,
 auf den die Moserbuebe hätten stolz
 sein können; tagelang übten sich die
 Girls in allen Treppenhäusern und
 Badezimmern im «Yoddle».

Daß ich noch nie Hockey gespielt
 habe, erweckte fassungsloses Kopf-
 schütteln. Die Headmistress rettete
 mein Ansehen, indem sie erklärte, in
 der Schweiz sei der Boden nirgends
 flach genug für diesen Sport (damals
 war der Ruhm unserer Schweizer
 Fußballer noch nicht ins Innere Eng-
 lands gedrungen!).

Dann schneite es, und der Schnee
 blieb sogar einen Tag lang liegen.
 Vor Freude baute ich den Schüler-
 innen einen Schneemann und erntete
 ungeahnte Bewunderung für dieses
 Kunstwerk. Eine etwas eifersüchtige
 englische Kollegin erklärte das Ge-
 heimnis meiner fabelhaften Fertig-
 keit: «Why, she lives in snow!» (sie
 lebt ja im Schnee!). Daran denke ich
 oft mit Wehmut besonders an Winter-
 sonntagen, wenn meine Skier und ich
 infolge Schneemangels und Kassen-
 ebbe zu Hause bleiben müssen! Raäi

Ein Witz aus dem Altersasyl

Das Waffenröckli des Füsilier
 Meyer weist böse Spuren erfolgrei-
 cher Alkoholpatrouillen auf. Der Herr
 Oberst meint: «Gällid, Füsilier Meyer,
 das chond vom Suufel!»

Füs. Meyer: «Nenei, Herr Oberscht,
 vom Verschüttele!»

**Frische Fische
 Gute Fische**

im Hotel du Lac - Wädenswil

außerdem die reichhaltigen Menus, die
 guten Weine und die ff. Wädenswiler Biere

☎ Tel. 956 126 Fritz Vogel

Zürich
 Hauptbahnhof

Restaurant
 Palace
 Café

Wäliche Brücke
 Bahnhof-Brücke
 Müngstli-Brücke

Nur 2 Minuten
 zwischen Zugsankunft und Imbiss

**Im AFFENKASTEN
 in Aarau**

gutes Bier und
 guter Wein,
 Prima Speisen
 obendrein!

Fam. Burger.